

gegen den
Reuternen
Deutschland
zu verlassen
verreisen. —
Wege über
benutzen.
tenmander
seboote
hunten und

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließlich
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: G. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Nr. 26.

Sonnabend, den 29. Juni

1901.

Unsere Bürgerschaft ist hocherfreut über den Besuch des Sächsischen Forstvereins. Wir wollen dieser Freude hiermit an öffentlicher Stelle besonderen Ausdruck verleihen und unseren geehrten Gästen das

Herzlichste Willkommen

entgegenrufen. Wir werden auch beweisen, wie sehr erwünscht sie uns sind. Fahnen sollen am Sonntag wehen, die Häuser grünen Schmuck anlegen, vor allem aber die aufrichtigste Gastfreundschaft unsere lieben Gäste so gefangen nehmen, daß sie gern bei uns weilen und zu der gastlichen, forstfreundlichen Stätte hoch oben in der Gebirgsinsamkeit immerdar mit Freuden zurückkehren!

Eibenstock, den 26. Juni 1901.

Der Stadtrath.
Hesse.

Bekanntmachung.

Der auf 1. Juli 1901 angesetzte Jahrmarkt (Johannismarkt) hier ist für dieses Jahr um 8 Tage verlegt worden und findet erst am 8. Juli 1901 statt.

Stadtrath Eibenstock, am 8. Mai 1901.

Hesse.

Lpm.

Uebung der Pflichtsenerwehr.

Sonntag, den 30. Juni 1901, früh 6 Uhr findet eine Uebung sämtlicher Spritzen-, Rettungs- und Absperrmannschaften der Abtheilung A im Magazingarten hier statt.

Für die Mannschaften der Abtheilung B wird später eine Uebung angezeigt und seiner Zeit erneut Bekanntmachung erlassen werden.

Die Besätze der Mannschaften befindlichen Feuerwehrabzeichen sind mitzubringen und gegen Aushändigung neuer vor der Uebung abzugeben.

Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben, verspätetes Erscheinen, sowie jeder Ungehorsam gegen die Vorgesetzten, insbesondere das Rauchen im Dienste wird unmöglichlich mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bez. Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mit Rücksicht auf die früheren mangelhaften Entschuldigungen weisen wir noch besonders darauf hin, daß Entschuldigungen vorher rechtzeitig bei dem betreffenden Zugführer unter Angabe der Gründe schriftlich oder mündlich anzubringen sind.

Eibenstock, den 24. Juni 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Ladenchluss betreffend.

Nach den gemachten Beobachtungen sind die Bestimmungen in Artikel 14 (§ 139c) des mit dem 1. Oktober 1900 in Kraft getretenen Gesetzes, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900, wonach offene Verkaufsstellen von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen, seither noch nicht allenthalben beobachtet worden. Es wird daher auf dieselben

mit dem Bemerkung noch besonders hingewiesen, daß lediglich die beim Ladenchluss im Laden schon anwesenden Kunden noch bedient werden dürfen.

Über 9 Uhr Abends dürfen im Allgemeinen dergleichen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr nur für unvorhergesehene Notfälle offen gehalten werden.

Zu widerhandlungen werden nach § 146a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Stadtrath Eibenstock, am 26. Juni 1901.

Hesse.

Lpm.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Aus Anlaß der hier stattfindenden Versammlung des Sächsischen Forstvereins ist nächstens Sonntag, den 30. Juni 1901, der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen, sowie die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe während 9 Stunden und zwar in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes gestattet. Außerdem bleibt der bereits vor dem Vormittagsgottesdienst gestattete Verkauf von Waren zulässig.

Stadtrath Eibenstock, am 26. Juni 1901.

Hesse.

Lpm.

Neuhuirladenchluss sc. betreffend.

Am 1., 2. und 3. Juli 1901 ist anlässlich der hier tagenden Versammlung des Sächsischen Forstvereins das Offenstellen der Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis spätestens 10 Uhr Abends und die Verkürzung der für die Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit vorgeschriebenen ununterbrochenen Ruhezeit von mindestens 10 Stunden gestattet.

Stadtrath Eibenstock, am 26. Juni 1901.

Hesse.

Lpm.

Nr. 200 (1. Nachtrag) des Verzeichnisses der dem Schank- und Tanzstätten- verbot unterstellten Personen ist zu streichen.

Stadtrath Eibenstock, den 28. Juni 1901.

Hesse.

M.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Über einen bevorstehenden Empfang des Präsidenten Krüger durch Kaiser Wilhelm waren in den letzten Tagen Mitteilungen in einigen Blättern verbreitet. Die „Kölner Ztg.“ kann demgegenüber auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle mit aller Bestimmtheit versichern, daß ein Empfang des Präsidenten Krüger durch den deutschen Kaiser nicht in Aussicht genommen ist.

— Für das 50jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden im April 1902 ist die Herstellung von silbernen Denkmünzen in Form von Fünf- und Zweimarkstückern in Aussicht genommen.

— Schweiz. Die Schweiz ist auf der Rechtschreibungskonferenz nicht vertreten gewesen. Sie hat erklären lassen, daß sie mit den Bulgarischen Orthographie zufrieden sei, doch soll sie keineswegs abgeneigt sein, sich einer allgemeinen Einigung anzuschließen.

— Frankreich. Der französische Senat hat sich den Luxus gestattet, eines seiner Mitglieder, das sich i. J. an dem Drouot-Büchel beteiligt hatte, abzuwählen. Es handelt sich um den Senator Lur Salices. Drouot's Plan war bekanntlich, die Pariser Truppen durch eine Demonstration auf dem Nationalplatz zu einem Staatsstreich zu verleiten. „Panterne“ deutet auf Grund dieser Aussage an, daß der General Bellieu vielleicht

jener Royalist sei, gegen den Drouot den Vorwurf des Verrats erhoben habe. — Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu fünfjähriger Verbannung verurtheilt.

— Spanien. In Spanien nimmt die antiklerikalische Bewegung immer bedenklichere Dimensionen an. In Valenciarotteten sich die Antiklerikalen vor einer Kirche, in welcher eine Feier stattfand, zusammen, zertrümmerten die Kirchenfenster und suchten eine Prozession am Verlassen der Kirche zu hindern. In dem Getümmel wurde eine Anzahl Frauen ohnmächtig. Die Polizei mußte einschreiten und die Prozession bei ihrem Austritt schützen. Darauf machten sich die Aufrührer daran, das erzbischöfliche Seminar und das Karmeliter-Kloster mit Steinen zu bewerfen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. In einer Kirche in Gijon fand man einen Aufruf angebracht, in welchem angekündigt wird, daß sämtliche Kirchen der Diözese in Brand gestellt werden würden; die Kirchen in den Ortschaften Noreña, San Juan u. s. w. seien schon durch Brand zerstört.

— Madrid, 27. Juni. Wie die „Correspondencia Espana“ meldet, ist in Oporto die Pest ausgebrochen. Bis jetzt kamen 12 Fälle vor, von welchen 4 tödlich verlaufen sind.

— Nordamerika. Dem letzten Bericht der New-Yorker Hafenbau-Deputation zufolge sind die Arbeiten zur Verbesserung des Hafens, welche vom Kongress im Jahre 1899 bestätigt wurden, Ende letzten Jahres begonnen worden und werden, wie man erwartet, in fünf Jahren beendet sein. Der

Ostcanal am Eingang des Hafens soll 2000 Fuß breit und 40 Fuß tief gemacht werden, sein Lauf wird begradigt und verkürzt werden, sodaß jede Gefahr eines Festgerades bei Sandy Hook schwindet. Der Unternehmer hat zwei große Baggerspezielle für diesen Zweck erbauen lassen. Ferner ist ein Contrakt abgeschlossen, den Bay Ridge- und Red Hook Canal zu verbreitern und zu vertiefen; beide Kanäle sollen 1200 Fuß breit und 40 Fuß tief gemacht werden. Des Weiteren besteht ein Projekt, den Butterfield-Canal vom Red Hook-Canal nach dem East River auf die selbe Breite und Tiefe zu bringen. Der Man-of-War-Felsen im East River soll beseitigt und der an der Batterie entlang führende Kanal auf mindestens 26 Fuß vertieft werden. In Betreff der beiden neuen Brücken über den East River, deren Bau ebenfalls im Jahre 1899 vom Kongress beschlossen wurde, wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob es nicht ratsam sei, statt der Brücken eine Reihe von Tunneln unter dem Strom zu bauen. Zu Gunsten der Tunnel wird ausgeführt, daß ihr Bau bedeutend weniger kosten und sich schneller herstellen lassen würde, als die Brücken.

— Südafrika. Eine große Burenstreitmacht unter Molan und Smit griff Richmond (Kapkolonie) am 25. Juni bei Tagessanbruch an. Der Angriff dauerte bis zum Abend. Die Buren zogen sich zurück, weil sie gehört hatten, daß eine unter Luchs Befehl stehende Truppe sich näherte. Die Truppe traf am 26. d. früh dort ein.

war zu furchtbar gewesen, der Schlag war zu tief in das Mark des Lebens gebrungen, als daß sie noch einmal den Mut hätte finden können, weiter zu kämpfen und weiter zu leiden wie damals in der Stunde des ersten, freiwilligen Entzugs.

In wenigen Stunden mußte sie dies Haus verlassen, darin man sie nicht länger dulden wollte. Und auf der ganzen weiten Welt gab es für sie keine Stätte, wohin sie sich flüchten könnten, kein menschliches Wesen, das ihr liebenvoll die Arme geöffnet hätte, um ihr ein Abl zu bieten an treuem Herzen. Sie war ganz allein; und das Gefühl der Verlassenheit erschützte ihre Brust mit einem so trostlosen, schneidendem Weh, daß allgemein Alles in ihr verstummte bis auf die eine mahnende und drängende Stimme, die ihr zurrief, Schutz und Trost und Frieden da zu suchen, wo sie allen Müden und Einsamen bereitet sind.

Sie verließ ihren Platz am Fenster und ging in ihr Stübchen hinüber, um Alles für den Auszug vorzubereiten. Das Ordnen und Einpacken ihrer wenigen Habseligkeiten nahmen nur geringe Zeit in Anspruch. Und als sie den Deckel des Reisekoffers schloß, der ihre gesammte bewegliche Habe barg, da war es ihr, als hätte sie Alles mit hineingelegt: ihre Jugend, ihre Hoffnungen, ihren beschiedenen Anspruch auf Glück — und als wäre ihr nichts mehr geblieben denn ein todtmüder und todwunder Leib, den sie bald, recht bald zu seinem letzten Schlummer betten müsse.

Ja, sie war des Kampfes überdrüssig und zum Tode matt. Ihr Dasein schien ihr so zwecklos und so ganz überflüssig, daß sie nicht begriff, woher sie die Kraft nehmen sollte, es weiter zu schleppen. Keiner würde sie vermijen, in seines Menschen Leben würde ihr Fehlen eine Lücke reißen, weshalb hätte sie da noch zögern sollen, zu gehen!

Eine Pflicht aber gab es doch, die sie zuvor noch erfüllen mußte.

Wenn Walter Eichrodt aus den Zeitungen erfuhr, daß man sie in den Fluthen der Elbe aufgefischt habe, so würde er sich vielleicht die Schuld beimesen an ihrem Tode, und seine Zukunft würde durch quälende Selbstvorwürfe verzerrt sein. Das aber war ihr Wille nicht. Und obwohl es bei ihrer gegenwärtigen Gemütsverfassung wahrlich eine sehr harte Aufgabe war, entichlos sie sich doch, ein Wort des Abschiedes an ihn zu richten, daß jede Last von seinem Gewissen nehmen sollte. Sie wollte sich rechtfertigen, ohne ihn anzuladen. Und sie wollte ihm die Beweggründe des verzweifelten Entschlusses erklären, ohne daß darum die Empfindung in ihm hätte auslösen können, er selbst sei es gewesen, der sie dazu getrieben.

Dem Vorjaz folgte die That. Eine kurze halbe Stunde lang glitt ihre Feder über das Papier, ohne daß sie jemals auch nur für eine Sekunde innehalten müßten, um nach dem rechten Ausdruck zu juchen. Dann verschloß sie den Brief, den sie nicht einmal durchgelesen hatte, verschob ihn mit der Berliner Adresse des Doctor Eichrodt und legte ihn auf ihren Korb, wo man ihn ja sicher finden mußte.

Nun war sie fertig, und Alles war gehan. Die Verzögerung hatte sie nicht davor geführt, ihr Vorhaben zu vereinen, sondern es stand vielmehr erst jetzt wie etwas ganz Unabänderliches und Unwiderrufliches vor ihrer Seele. So ruhig klebte sie sich zum Ausgehen an, als sollte es sich dabei nur um eine kleine Promenade handeln, von der sie bald zurückkehren werde, und schon hatte sie die Klinke der Wohnungstür in der Hand, als sie sich erinnerte, daß sie doch wohl auch dem Dienstmädchen ein freundliches Wort des Abschiedes schuldig sei.

Sie lehrte also noch einmal um und ging in die Küche, wo sie die Magg damit beschäftigt fand, sausend und mühselig einen Brief zu schreiben. Die in schreienden Farben farbige Photographie eines jungen Soldaten, die sie vor sich auf den Küchentisch placierte, ließ keinen Zweifel, daß es ihr Schoß sei, den sie durch eine Liebebohne erfreuen wollte, und als sie jetzt halb verschämt und halb glücklich zu der Eintretenden aufschab, indem sie zugleich den mit bunten Blümchen schön verzierten Briefbogen vor ihrem Blick zu verborgen suchte, da ging es für einen Moment fast wie eine Regung des Neides durch Paula's Herz.

Aber es war freilich nur für einen Moment. Nein, sie beneidete Niemanden mehr — auch diese Glückliche nicht, der vielleicht dieselben Kummerisse und Enttäuschungen aufgespart waren wie ihr. Freudlich reichte sie dem Mädchen die Hand und sagte ihr Lebewohl, ohne doch die Erstaunte ahnen zu lassen, daß es ein Lebewohl für immer sei. Auf einige Fragen nach häudlichen Angelegenheiten gab sie ruhigen und ausführlichen Bezeich, und sie möchte etwa zehn Minuten lang in der Küche aufgehalten worden sein, ehe sie sich wieder nach dem vorderen Ausgang der Wohnung begeben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinsche Nachrichten.

Ein gräßliches Drama spielte sich am Freitag in Gr. Oldendorf (Prov. Hannover) ab. Der Sohn eines dortigen Landwirtes tödete durch einen Steinwurf den Hund seines Lehrers. Der Vater des Knaben versuchte die Sache gütlich beigelegen und erklärte sich bereit, den Hund zu bezahlen, blieb darauf jedoch ohne Antwort. Am anderen Tage erhielt der Knabe von dem Lehrer eine derart unmenschliche Züchtigung, daß er von dem Vater, der inzwischen benachrichtigt worden war, lediglich der unglücklichen Mutter zugetragen wurde. Diese, von

dem Anblick heftig erschrocken, stürzte tot zu Boden. In wahnähnlicher Aufregung ergriff der hartgeprüfte Mann eine Axt, lief zu dem Lehrer, holte ihm den Schädel und erhängte sich dann selbst.

Über die große sibirische Eisenbahn liegen recht interessante Mittheilungen vor. Gerade zehn Jahre sind heute verflossen, seit der jetzige Zar Nikolaus II., damals noch Thronfolger, in Wladiwostok persönlich zu dem grandiosen Werke den Grundstein legte. Sibirien wartete und hoffte lange auf diese Erlösung, auf den Schlüssel zur heutigen Kultur. Nach der Auslegung des verstorbenen Zaren soll die sibirische Bahn „die Beziehungen Sibiriens zu den übrigen Theilen des Reiches erleichtern.“ Sobald der allgemeine Plan entworfen war, wurde der riesige Schienenstrang in drei Theile getheilt: Die West-sibirische Bahn von Tscheljabinsk bis zum Ob (1380 Werst), die Mittelsibirische Bahn vom Ob bis Irkutsk (1754 Werst), endlich die Grefskaja-Chabarowsk (347 Werst) und von Myssowaja bis Strelensk (1009 Werst), woran sich dann die um den Baikalsee führende Bahn (292 Werst), sowie die Strecke von Chabarowsk-Strelensk (2000 Werst) anschließt. Bereits im Oktober 1896 wurde die West-sibirische Bahn dem regelmäßigen Verkehr übergeben und 1900 die Transbaikalbahn, sowie die Linie Irkutsk bis zum Baikalsee. Interessant sind die offiziellen Daten, die über das Riesenwerk bekannt werden: Nicht weniger als 6000 Beamte waren zur Fertigstellung der 6612 Werst langen Bahnlinie und 70,000 Arbeiter nötig. Erdarbeiten wurden auf 10,000,000 Kubikfaden ausgeführt, über 6,500,000 Kub. Cement zu Brücken und anderen Baulichkeiten verwendet, ferner 9 Millionen Schwellen. Die Bahn ist ausschließlich von Russen und aus russischem Material hergestellt. Der Verkehr überstieg alle Erwartungen und steigerte sich alljährlich um 50 Prozent, der Passagierverkehr um noch mehr. Bis zum Beginn des Jahres 1901 hat die Sibirische Bahn 4½ Millionen Menschen und 176,000,000 Kub. Fracht befördert. Der Bau der Sibirischen Bahn hat die Auswanderung nach Sibirien sehr begünstigt. Dadurch, daß seit 1893 1,000,200 Personen beiderlei Geschlechts nach Sibirien überseilten, hat sich dorthin geregelte Organisation mehr und mehr eingebürgert. Immense Reichthümer im Innern der sibirischen Erde harren noch ihrer Befreiung, reiche Erzläger, Kupferminen und Goldfelder und speziell Steinkohlen bieten der Industrie eine reiche Zukunft. Dank dem großartigen Schienenstrange durch jene reichen Gegenden kann jetzt zu einer erfolgreichen Exploitation jener endlosen Reichthümer gebracht werden. Bei der letzten Mobilisation gegen China hat sich die sibirische Bahn auch in strategischer Hinsicht auf Vortheilstreite eingeführt. Die Ausdehnung des Transsiberischen ist vorläufig schwer vorherzusehen, doch mag nicht unerwahnt bleiben, daß man die Strecke von London oder Paris nach Wladiwostok, zu der man früher sechs Wochen per Dampfer via Suez brauchte, heute zu Lande in 3½ Woche bequem zurücklegen kann.

Die gemeinsame Urgeschichte der Gicht und des Kusses. Unsere Damen werden von der eigentlichsten, in Anfällen auftretenden Gelenkgicht gegenüber den Männern nur selten besessen. Das mag so zusammenhängen, daß sich beim weiblichen Geschlecht das der Gicht Vorhuk leistende gute und bequeme Leben im Allgemeinen nicht mit dem bei der Männerwelt beliebten Schwelgen in alkoholischen Getränken vaat. Die blonden Töchter Alboins freilich, welche für die Lockungen des Bacchus oder des unbekannten Whisky-Gottes leichter zugänglich sind, erfreuen sich dieser Immunität viel weniger, denn nach der Statistik des Londoner St. Georg-Hospitals entfiel ½ aller in demselben behandelten Gichtfälle auf das schöne Geschlecht. Wie lange wohl schon werden die Menschen von der Gicht geplagt? Bei Hippocrates finden sich nur wenige Andeutungen über ihr Vorkommen; wohl aber weiß bereits der Stoiker Seneca im 1. Jahrhundert n. Chr. darauf hin, daß die Gicht eine Folge der üppigen Lebensweise sei, wodurch er zugleich die That-fache erklärt, daß zu seiner Zeit auch die früher von der Gicht verschont gebliebenen Weiber derselben verfielen. Bekanntlich standen damals die römischen Frauen beträchtlich der Bürgellosigkeit des Lebens hinter ihren Männern nicht viel zurück. Im alten Rom war den Frauen der Wein genoss streng verboten gewesen. Als sie nun in der Zeit des Versalles begannen, sich über dieses Verbot hinwegzusetzen, da erfanden die Männer den Kuß auf die Lippen. Der Kuß diente eben bei seinen Erfindern nur dem höchst nüchternen Zweck, zu prüfen, ob ihre Damen entgegen dem Verbot Wein getrunken hatten.

Gemeinsche Nachrichten aus der Parochie Gibenstock

vom 23. bis 29. Juni 1901.

Ausgeboten: 40) Emil Adelbert Prog. Eisenaicher hier, ehel. S. des Ignaz Prog. am. Vs. und Privatiers hier. 41) Otto Friedrich Hermann. Maschinenfärber hier, ehel. S. des Friedrich Otto Hermann. Maschinenfärber und Martha Hulda Staab hier, ehel. T. des weil. Johann David Staab, Handarbeiter hier.

Gestorben: 153) Erich Gerhard Mann. 154) Helene Liberte Hermann.

155) Olga Kamilla Neubert. 156) Gertred Else Herold. 157) Ernst Emil Stach. 158) Max Willy Deher, unehel., in Wildenthal. 159) Kurt Erich Unger. 160) Marie Wilda Winter, unehel. 161) Gottfried Georg Emil Weise. 162) Elisabeth Helene Titter. 163) Susanne Elsa und 164) Hanna Helene Seidel, unehel. Zwillinge.

Begraben: 107) Hermann Stiemmler, Bauunternehmer hier, ein Wittwer. 59) S. 10 M. 2 T. 108) Ernst Hermann Witzel, Maschinenfärber.

hier, ein Chemnitzer, 47 J. 7 M. 24 T. 109) Max Georg, ehel. S. des Heinrich Hermann, Malers hier, 1 J. 5 M. 4 T. 110) Charlotte, unehel. T. der Julianne Hermine Freih. Fabrikarbeiterin in Leubnitz bei Werdau, 2 M. 29 T. 111) Helene Clara, ehel. T. des Ernst Curt Zettler, Tischler hier, 4 M. 11 T. 112) Gottfried Georg Emil, ehel. S. des Hermann Weise, Korbmacher hier, 13 T. 113) Martha Helene, ehel. T. des Paul Emil Siegel, Bördebruder hier, 8 M. 17 T. 114) Olga Marianne, ehel. S. des Ernst Paul Auerswald, Maschinenfärber hier, 3 M. 2 T. 115) Hermann Gustav, ehel. S. des Gustav Wilhelm Unger, Maschinenfärber hier, 7 M. 19 T.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. Predigtext: Luc. 6, 36—42. Herr Diaconus Rudolph. Beichte und heil. Abendmahl bleiben ausgezeigt.

Kirchenmusik: Gott sei mir gnädig. Motette für 2 Chöre von Moritz Hauptmann.

Mittag, 1 Uhr: Betstunde. Herr Pfarrer Gebauer.

Abends 9 Uhr: Junglingsverein. Herr Diaconus Rudolph.

Nächsten Montag Vorm. 9 Uhr: Wochencommunion. Herr Diaconus Rudolph.

Nächsten Dienstag früh 6 Uhr: Betstunde.

Kirchennotizen aus Schönheide.

Dom. IV. p. Trinit. (Sonntag, den 30. Juni 1901):

Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf.

Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Chemnitzer Marktpreise

am 26. Juni 1901.

Weizen, fremde Sorten 8 Mf. 75 Pf. bis 9 Mf. —	W. pro 50 Kil.
fächerl. 8 : 90 : : 9 : :	
roggen, mehrl. fächerl. 7 : 60 : : 7 : 75 : :	
: preußischer 7 : 60 : : 7 : 75 : :	
: böhmerl. 7 : 25 : : 7 : 40 : :	
: fremder 7 : 30 : : 7 : 40 : :	
Strawgerste, fremde — : — : — : — : :	
: fächerl. — : — : — : — : :	
Zittergerste 8 : 50 : : 7 : 75 : :	
Hafer, fächerl. 7 : 70 : : 8 : — : :	
: preußischer, — : — : — : — : :	
Roscherden 8 : 50 : : 11 : — : :	
Mahl u. Zittererden 8 : 25 : : 8 : 75 : :	
Reis 3 : 80 : : 4 : — : :	
Stroh (Begleitstroh) 3 : 50 : : 3 : 60 : :	
Rapsölstein 1 : 30 : : 2 : 10 : :	
Butter 2 : 50 : : 2 : 70 : :	

Preisnachrichten der Provinz Sachsen für den Monat Juni 1901.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's telegraphisches Bureau.)

Leipzig, 28. Juni. Direktor Genfss von der Leipziger Bank wurde heute Vormittag ebenso verhaftet.

Leipzig, 28. Juni. Der Stadtverordnetenvorsteher Kammerrath Dr. Mayer, Aufsichtsratsmitglied der Leipziger Bank und Vorstand der hiesigen Fondsbörse, hat sein Amt als Stadtverordneten niedergelegt.

Koburg, 27. Juni. Ein Privatmann verwundete seine Frau mit 3 Revolverschüssen lebensgefährlich und erheblich sich dann selbst aus Verfolgungswahnsinn.

Bremenhaven, 27. Juni. An der heutigen Vormittag in der Zollrevisionshalle des Norddeutschen Lloyd abgehalteten Trauerfeierlichkeit für die mit dem Lloyd dampfer „Wittelsbach“ eingetroffenen Leichen des Generals von Groß gen. von Schwarzhof und des Oberstaatsarztes Dr. Kohlstock nahmen als Vertreter des Bremer Senats Bürgermeister Schulz und Senator Hildebrandt sowie als Vertreter des Norddeutschen Lloyd-Direktor Brauer und der Prokurist Kaufmann teil. Dieselben legten Namens der beiden Körperschaften an jedem Sarge prächtvolle Kränze nieder.

Moskau, 28. Juni. In der Nähe einer Station der Kasan-Eisenbahn bei Moskau sprangen 3 Männer auf einen Güterzug, um diesen zu rauben. Das Dienstpersonal hielt den Zug an, um die Verbrecher festzuhalten. Die Räuber feuerten Schüsse ab, ohne zu treffen und ergriessen dann die Flucht.

London, 27. Juni. (Unterhaus.) Schwann richtet an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Ministeriums die Anfrage, ob Deutschland die Farjan-Inseln im Nothen Meere besetzt habe. Cranborne erwidert, daß die Regierung hierüber keine Mitteilung erhalten habe.

London, 28. Juni. Der König hat eine Proklamation erlassen, in welcher angekündigt wird, daß des Königs und der Königin Krönung im Monat Juli stattfinden soll. Der Tag ist noch nicht bestimmt. Zugleich ist eine Kommission eingesetzt worden, welche diejenigen, die bei der Krönung Dienste zu leisten haben, auf die mit der Krönung zusammenhängenden Gebräuche prüfen soll. In der Proklamation heißt es, daß die Krönungsfeierlichkeiten sich auf die gewöhnliche in der Westminster-Abtei abzuhalten Feier beschränken soll.

New-York, 27. Juni. Ausständige Bauarbeiter in Rochester veranlaßten einen Straßenkampf, in welchem 31 Personen verwundet wurden.

Oberhemden.

Normalhemden, Unterhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Servietten

C. G. Seidel, Gibenstock.

**Roth- u. Weißweine
Maitrank
Apfelwein**
besonders geeignet zu Bowlen.
Medicin. Ungarwein
Portwein, Madeira
Malaga, Sherry
Wermuth-Wein
Böslauer Goldet u. s. w.
empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Ein Auschneid-Buch ist am 25. 6. verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei H. Lohmann, Windischweg 1.

Gorsetten, Steppmaschinen ganz billig.
Schulstrasse 8.

Wahrlich!

"Zurich" hilft grobartig als unerreichbarer „Insecken-Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen.“

In Gibenstock bei Herrn H. Lohmann.

"Hundshübel" "Hermann Fugmann."
"Rothenkirchen" "Ernst Seifert."
"Schönheide" "J. E. Preisser."
"Stühengrün" "O. Böttcher."

Veränderungshalber
verlaufe ich ein
Pferd, eine
gute Mühkuh und
einen **Ruhwagen**.
Ludwig Georgi.

Luhns
Waschemit
Selbstfahrl-R.
Wasch-Extract

Wer seine Frau liebt hat
und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kl. Familie.“ 30 Pf. Briefm. eins. G. Klötzsch, Verlag. Leipzig.
Österreichische Kronen 85,- Pf.

Stempelfarben
von Paul Strebler in Gera
in rot, blau, violett u. grün empfiehlt
in Flasche zu 50 Pfennige
E. Hauebohm.

19. Mitteldeutsches Bundesschießen Zwickau i. S.

7.—14. Juli 1901.

Festplatz der Schiesssanger.

Sonntag, d. 7. Juli, Mittags 11 Uhr großer Festzug m. histor. Gruppen.

Jeden Nachmittag Frei-Concert auf dem Festplatz,

Abends glanzvolle Platzbeleuchtung und grössere künstlerische Darbietungen in der Festhalle.

Großartige Schausstellungen aller Art.

Der Haupt-Ausschuss.

Gasthof j. Forelle, Blauenthal.

Sonntag, den 30. Juni:

Großes Garten-Concert

ausgeführt von der gesammten Grohschen Musikkapelle aus Bärenwalde.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entrée 25 Pf.

Musikfreunde und Kenner laden hochachtungsvoll ein

Gross. Mothes.



Schuhwaaren-Lager von Bertha Hagert.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich einen großen Posten

Schuhwaaren

zu äußerst herabgesetzten Preisen. Eine Partie kleine Kinderschuhe unter dem Einkaufspreis.

Hochachtungsvoll

Bertha Hagert.

Victoria-Brunnen

Oberlahnstein.

Niederlage bei Emil Eberwein.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das

Pharmaceutische Bureau, Falkenburg (L.) Holland Nr. 250. Da Ausland — Doppelpointo. Für Deutschland: Ernst Muß, Drogerie, Dönnbrück.

Geübte Perl-Arbeiterinnen nach auswärts gesucht.

Reise wird vergütet. Offeren unter F. D. C. 233 am Rudolf-Mosse, Frankfurt a. M.

Junge sette Gänse, Enten, Goyaunen und junge Hähnchen treffen heute ein.

Frisches Würzburg. Gemüse, Erdbeeren, Plaumen, Kirschen, frische Malta-Kartoffeln, neue Voll-Heringe, neue saure Gurken, frischen Quark empfiehlt Alins Günzot, Grünewohldg. Geräucherter Blundern, Wieler Voll-Pöllinge bei Obg.

Streupulver zum Einstreuen wunder Kinder, sowie überhaupt wunder Körperheile, auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf. bei E. Hannebohn.

Eine Rolle Goldgespinnst ist gefunden worden. Abzuholen Poststrasse 1.

Für Gasheizung und Beleuchtung

empfehlen wir:
Alle Arten Gaskocher u. Küchenherde
Plättöfen u. Platteisen, Kassenebrenner, Löfföfen etc.
Badeöfen u. -Wannen, Heizöfen u. Kamme

in jeder Größe in einfacher und eleganter Ausführung.

Kronen, Lyren, Ampeln und Arme.

Hängendes Gasglühlicht (D. R. P.) vereinigt in sich alle Unnehmlichkeiten des electrichen Lichtes, in Bezug auf Aussehen sowohl als Benutzung (Selbstzündung!) und ist doch nicht teurer als Gasglühlicht! Jederzeit im Gebrauch zu sehen.

Gasanstalt. A. Wedell.



Freibank Eibenstock.

Heute Sonnabend, von früh 6 Uhr ab Fleisch von minderwertigem Schweine in rohem Zustande, pro Pfnd. 50 Pf.

Leidende Frauen behandelt mit gutem Erfolg

Jda Haufe,
Englischer Hof, II Treppen.
Sprechzeit: Vorm. 8—10 Uhr.

Pizza-Provenceroöl bestes Speiseöl
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt

H. Lohmann.

Ewige Jugend!
Frauen-Schönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit Bergmanns Lilienmilchseife à St. 50 Pf. bei H. Lohmann.

Eine Oberstube im Seilinghause vom 1. Oktober an zu vermieten. R. Helmz.

Maculatur-Papier ist vorrätig bei E. Hannebohn.

Sparjame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Elsenbein-Seife, sowie Weichenseifenpulver, Marke "Elefant", von Günther & Haubner, Chemnitz. In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Überall zu haben.



Achtung!
Engl. Hof, Eibenstock.
Meine Gesangs-Concerte finden bis Montag, den 1. Juli, täglich statt. Um zahlreichen Besuch bittet Arthur Schmidt.



Anfertigung

von weißer und hinter Herren-
Wäsche

nach Maß in tadelloser Ausführung.

Oberhemden, auch nicht von mir gesetzerte, werden repariert.

Emil Mende.

Einem hochgeehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich in meinem Geschäft einen Desinfektions-Apparat für Haar-, Bartbüsten u. Kämme etc. aufgestellt habe, wodurch Büsten und Kämme nach jedesmaligem Gebrauch einer antiseptischen Behandlung unterworfen werden und eine Übertragung von Hautkrankheiten, wie Schuppen, Flechten u. s. w. gänzlich ausgeschlossen ist.

Hochachtungsvoll
P. Rossner, Friseur,
Eibenstock, Bergstraße 2.

Culmbacher Bierstube empfiehlt für heute Sonnabend bzw. solange der Vorrath reicht Russischen Salat in bekannter Güte.

Hôtel Stadt Dresden. Heute Sonnabend Abend: Röckelschweinsknochen mit vogtl. Klößen und Merrettig.

Ag. Sächs. Militär-Verein Eibenstock. Diejenigen Mitglieder u. Hörlinge, die sich an dem Stiftungsfeste in Schönheide beteiligen wollen, werden eracht, sich Freitag Abend in der Turnhalle zur Besprechung einzufinden. Der Turnwart. A. Müller.

Verein der Stickmaschinen-beiter und -Fächter. Heute Sonnabend, d. 29. Juni, Abends 1/2 Uhr:

Bersammlung im Bürgergarten. Tages-Ordnung:
1) Wie läuft sich der Verschleppung unseres Stickerei-Artikels nach auswärts vorbeugen?
2) Steuerentrichtung.

Pflicht aller Mitglieder ist es, zu erscheinen; ebenso sind die dem Verein noch fernstehenden Collegen hiermit freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Heute Sonnabend, von 9 Uhr an **Wellfleisch**, später frische Wurst und Bratwurst mit Sauerkraut.

Es lädt ergebnist ein G. Hättner.

Kaisertinte empfiehlt E. Hannebohn.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

viertelj.
des 3.
u. der 3.
blasen"
unten
S

auf die
mittag
S

Den
Getränk!
Bewerben
vom 1.
vom gle
N

Es
wollen,
wirthscha
gewohnt
volkswirt
erschein
erkenbar
banten
ten Dre
ung über
Das

hat keine
mähnen,
färberie
als solche
besonders
brachte
und die
auch auf
ist auch
Bankbrü
Verbind
auszubrin
auf Progr
nächst zu

Dog
lichen R
schlechte
machen, i
den inne
So lange
mindest
aber und
Tage; d
mit sich
sich v
solchen J
Bank —
nominiert
Bei

Kontur,
den Hypo
genannt
Obligation
Theile in
Das Alt
Mark. D
Mark dar
schaft geze
der Bank
wirtschaft
die Trebe

Nati
so altan
trauen g
und Bode
Wir sehe
für eine
solide, die
gelangte
im Münz
ziehungen
mit ihr
ruiniert u
Schritt m
die Verba
geht, geze
dass gute
eine phant